

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 154. Neuenbürg, Dienstag, den 24. Dezember 1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Da die Frage in Anregung gekommen ist, wie bei der bevorstehenden Aufnahme des Grundbesitzes solche Grundeigentümer zu behandeln seien, welche noch keine eigene Wirtschaft führen, sondern ihre Grundstücke für sich allein oder gemeinschaftlich mit den Gliedern derjenigen Haushaltung bebauen, in welche sie selbst aufgenommen sind, ohne daß jedoch weder dem Vorstand dieser Haushaltung noch einem andern Gliede derselben ein Nutzniehungs-Recht daran zustünde, so hat sich hierüber das Kgl. stat. top. Bureau in einem Erlaß vom 14. ds. Mts. ausgesprochen wie folgt:

Nach §. 5 der Verfügung vom 2. September 1872, Abs. 1, ist für die Verpflichtung zu Angabe des landwirtschaftlichen Grundbesitzes lediglich der Bestiand vom 10. Januar 1873 entscheidend, es sind also auch denjenigen Grundeigentümern, welche noch als Angehörige einer anderen Haushaltung zu betrachten sind, in den vorerwähnten Fällen je besondere Haushaltungs-Zettel zur Ausfüllung zuzustellen, da die Gemeinschaftlichkeit der Bebauung solcher Grundstücke innerhalb einer Familie oder Haushaltung die Selbstständigkeit der Bewirtschaftung für den Eigenthümer und Besitzer nicht ausschließt, und eine Nutzniehung oder Stellvertretung nicht substituiert werden kann, wo ein solches Verhältnis gar nicht vorhanden ist. Hierbei ist jedoch vorausgesetzt, daß der Ertrag solcher Grundstücke dem Eigenthümer selbst zu gut kommt. Wenn also z. B. ein Hauskind zwar das Eigenthum eines Grundstücks besitzt, dasselbe aber mit den übrigen Gütern der Familie bebaut und sein Ertrag für die gemeinschaftliche Haushaltung verwendet wird so ist dieses Grundstück den übrigen Gütern des Vaters oder Haushaltungsvorstands zuzurechnen und nicht auf besonderem Zettel aufzuführen.

Hienach sind die Zählungs-Commissionen zu instruiren.

Den 19. Dezember 1872.

Königl. Oberamt.

G a u p p.

Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden.

Nachdem in dem Amtsblatt des Königl. Ministeriums des Innern Nro. 36 bezüglich der Regulirung der Gehalte der Amtskörperschafts- und Gemeinbediener neue Weisungen ertheilt worden sind, so wird der hierauf bezügliche Erlaß im Enzthäler Nro. 153 vorerst außer Wirkung gesetzt und nachstehendes angeordnet:

- 1) Sämmtliche Ortsvorsteher haben ohne Verzug zu berichten, welche Gehalte sie als Ortsvorsteher und Rathsschreiber, sowie welche Schreibmaterialien-Entschädigungen sie beziehen und zugleich über die Frage der Erhöhung derselben unter Angabe der Gründe sich auszusprechen.
- 2) Zugleich ist anzugeben, an welchen Tagen diese Besoldungen letztmals regulirt und von der vorgesetzten Behörde genehmigt worden sind.
- 3) Sollten die Gemeindebehörden bereits Beschlüsse gefaßt haben, so sind mit den Protokollauszügen die in Ziff. 4 des Ministerial-Erlasses vom 19. d. Mts. Amtsblatt Nro. 36 Seite 298 verlangten Notizen, genau ausgearbeitet, einzusenden.

Den 23. Dezember 1872.

Königl. Oberamt.

G a u p p.

Neuenbürg.

An die Herren Verwaltungs-Aktuare des Bezirks.

Dieselben erhalten den Auftrag, ohne Verzug den im Amtsblatt des Min. des Innern Nr. 36 S. 299 verlangten Berichte unter möglichst genauer Darstellung der einschlägigen Verhältnisse und eingehender Motivirung ihrer etwaigen Anträge anher zu erstatten. Selbstredend ist bei Anträgen auf Belohnungs-Erhöhungen stets das Datum des Genehmigungs-Dekretes für die letztmalige Regulirung anzugeben.

Den 23. Dezember 1872.

Königl. Oberamt.

G a u p p.

Stein- & Sandlieferungs-Akkord.

Ueber die Lieferung des Straßenunterhaltungsmaterials auf die Enz- u. Murgthalstraßen

Markung Enzthal

wird nächsten Dienstag den 30. I. Mts., Vormittags 8 Uhr, im Gasthaus zum Waldhorn in Enzklösterle, und über die Lieferung des Sandes zur Unterhaltung des Trottoirs vom Windhof bis Wildbad

am gleichen Tag, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum Windhof

Akkords-Berhandlung stattfinden, wozu tüchtige Akkordsliebhaber eingeladen werden.

Hirsau, den 21. Dezember 1872.

Königl. Straßenbauinspektion.

Grumbach.

Gläubiger- & Bürgen-Anruf.

Alle Diejenigen, welche auf eine rechtsgenügende Weise Forderungen an den hiesigen Bürger Gottlieb Faas Maurer zu machen haben, der sich am 27. vorigen Monats von hier entfernt hat und nach aller Vermuthung nach Nord-Amerika geflüchtet ist, werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung, falls sich eine Ueberschuldung ergibt

binnen 15 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Den 23. Dezember 1872.

Schultheißenamt.

Kentschler.

Herrenalb.

Holz-Verkauf.

Freitag den 27. ds. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

kommen auf hiesigem Rathhaus aus dem Mutterthal, Würstberg und Renneberg:

50 Rm. Nadelholz-Scheiter und

69 Rm. Nadelholz-Prügel

zum Verkauf.

Den 19. Dezember 1872.

Gemeindepflege

Strohm.

Rothenjol.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 27. Dezember d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhause aus dem Staatswald Mutterthal

24 Raumer Nadelholz-Scheiter und

101 " " Prügel.

Den 21. Dezember 1872.

Schultheiß Kircher.

Neuweiler.
Holz-Verkauf.
 Montag den 30. Dezember d. J.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 verkauft die Gemeinde aus ihren Waldungen am Wildbader Weg:
 ca. 600 Stück Lang- und Sägholz, etwa 340 Cm. haltend.
 Die Herren Käufer sind hierzu auf das Rathhaus höflichst eingeladen.
 Den 19. Dezember 1872.
 Der Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.
Christbescheerung
der Kleinkinderschule

am Christfest Abend 5 Uhr. Zu derselben können des beschränkten Raumes wegen nur Diejenigen zugelassen werden, welche mit Eintrittskarten versehen sind. Solche sind, soweit sie nicht an die Angehörigen der Kinder und an die regelmäßigen Wohlthäter der Anstalt zur Vertheilung kommen, gegen Erlegung von 6 Kr. in der Schule selbst und bei Polizeidiener Müller zu haben.

Erstes Verzeichniß der für die Nothleidenden an der Ostsee eingegangenen Gaben:
 Oberamtsstillerarzt Landel hier 1 fl. 45 Kr.
 Schwaneuw. Hagmaier 1 fl., Sensenschmied Gottlob Blaisch hier 30 Kr., F. 1 fl. 45 Kr.
 Schullehrer Storz 1 fl., Drehermeister Weitz hier 30 Kr., Flaschnermeister Cuppert 1 fl. durch Herrn Pfarrverweser Steinmayer Opferertrag von den Gemeinden Engelsbrand-Grumbach 10 fl., L. Lustmayer, Färber hier 1 fl., Schullehrer Wahl in Ottenhausen 1 fl. 40 Kr. Def. L. 2 fl., Apotheker Palm hier 3 fl., Julius Bleyer, Fabrikant hier 1 fl. 45 Kr., Fr. Ehrlich 1 fl. 45 Kr., Dr. Kohler 1 fl., Fr. Bäuerle 35 Kr., N. N. Langenbrand 1 fl. 30 Kr., N. N. in Neuenbürg 1 fl. 10 Kr., Reallehrer Weissenbach 1 fl. 45 Kr., durch das R. Pfarramt Ottenhausen von N. N. 2 fl., N. N. 1 fl., N. N. 2 fl., Jäd in Neuenbürg 1 fl., Oberamtsgeometer Zoller 1 fl., Schultheiß Becker in Ottenhausen 1 fl. 10 Kr., J. F. Schwemmler, Ablersw. Wittve von da 1 fl., Schmiedmeister Gensle u. Söhne hier 2 fl., J. F. 3 fl. 30 Kr., Kaufmann Helber hier 2 fl., T. 10 fl., J. F. 1 fl., J. M. Gensle und Comp. hier 25 fl., durch das R. Pfarramt Engelsbrand, Opferertrag 5 fl. 10 Kr., Fr. Keppler sen. in Calmbach 10 fl., Fr. Keppler jun. von da 5 fl., C. M. hier 2 fl. 30 Kr. Wundarzt Gehl in Feldbrennach 30 Kr., Stadtschultheiß Weßinger 1 fl., Stadtdiener Pfrommer 30 Kr., von den Schülern zu Waldbrennach 5 fl., Schullehrer Klingenstein von da 1 fl., Friedrich Hummel von da 30 Kr., durch Schultheiß Becker in Ottenhausen, Sammlung bei den dortigen Ortsbewohnern 28 fl. 45 Kr., Uhrmacher Häfelin 1 fl., Platzmeister Hegelmaier 1 fl. 10 Kr., Justizassessor Schach 2 fl., Stiftungspflege Doffenau 50 fl., Gemeindepflege Arnbach 30 fl., Postverwalter Denzinger hier 1 fl. 45 Kr., von L. N. in Winkensfeld ein

Ueberzieher und eine Winterkappe.
 Herzlichen Dank und Gottes reiche Vergeltung Allen denen, die auch der ferneren Nothleidenden gedacht, und durch ihre milden Gaben dazu beigetragen haben, deren Unglück zu lindern!

Weitere Beiträge nimmt entgegen
 Neuenbürg, 22. Dezember 1872.
 Oberamtsrichter Römer.

Neuenbürg.
Christbaum-Lichter und
Lichterhalter

empfehlen

Carl Mahler.



Ein solides

Mädchen

findet bei sofortigem Eintritt einen guten Platz.— Wo sagt die Redaktion.

Calmbach.
 Donnerstag den 26. Dezbr.
 (Stephansfeiertag)
Concert - Reunion
 des bekannten Wildbader Quintetts
 im Saal des Gasthauses zur Rose.
 Anfang 3 Uhr.

Neuenbürg.

400 fl. Pflegschaftsgeld leihst sofort gegen gesetzliche Sicherheit aus
Gottlob Blaisch.

Neuenbürg.

275 fl. Pflegschaftsgeld leihst gegen gesetzliche Sicherheit aus
Carl Mahler.

Sensenfabrik Neuenbürg.

Wir machen unsere Herren Geschäftsfreunde nochmals darauf aufmerksam, daß Nichts ohne Anweisung für uns abgegeben werden darf und bezahlen für die Folge ohne Ausnahme keine Rechnung mehr, die nicht mit Anweisungen belegt ist.

Fabrikverwaltung.

Fr. Loos.

Bei der Sensesfabrik finden jüngere und ältere

Arbeiter

Beschäftigung.

Junge Leute werden

als **Schaber**: (Affordarbeit-Verdienst) ca. 48 Kr.

als **Wärmer** von 30 Kr. bis 1 fl. 12 Kr. bezahlt.

Fabrikverwaltung.

Fr. Loos.

Neuenbürg.

Weihnachts-Fest

des

Schützen-Vereins unter Mitwirkung des Niedertranzes
 am **Stephans-Feiertag** Abends 1/2 8 Uhr

im „Gasthof zum Bären“

wozu wir unsere verehrl. außerordentlichen und ordentlichen Mitglieder freundlichst einladen.

Eintrittsgeld 12 Kr.

Der Ertrag zum Besten der Ueberschwemmten der Ostseegegend.

Liebesgaben zum Christbaum bitten wir gefälligst bei Herrn **C. Helber** abzugeben.

Comité des Schützen-Vereins.

Der

Auflage
 3200.

Pforzheimer Beobachter

Auflage
 3200.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim,

empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art.

Einrückungsgebühr 3 Kreuzer per Petitzeile. Bei Wiederholungen namhafter Rabatt.

Abonnementspreis 1 fl. 10 Kr. per Quartal nebst Postzuschlag.



Pforzheim. Liegenschafts- und Wirthschafts-Versteigerung.

Aus der Vermögensmasse der Sonnenwirth Georg Friedrich Koller Erben dahier werden am

Montag den 20. Januar 1873
Vormittags 11 Uhr

im Rathhause dahier die nachfolgenden Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, nämlich:

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst weiterem anstoßenden, dreistöckigen Wohngebäude und dreistöckigem Hinterbau, mit Realwirthschaftsgerechtigkeit zur „Sonne“, in der Carl-Friedrichstraße zu Pforzheim, neben der Straße, Guillocheur Leibrand und Sternwirth Koller Erben.
Anschlag einschließlich sämtlicher Wirthschaftseinrichtung 33,000 fl.

2. Eine zweistöckige Scheuer mit Hof, bei den obigen Realitäten gelegen, neben Sternwirth Koller Erben und Conditor Friedrich.
Anschlag 5000 fl.

3. Ein großer Keller unter dem Dreikönigswirthshause in der Scheuernstraße.
Anschlag 2800 fl.
was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß auch sämtliche Fässer und die bedeutenden Weinvorräthe abgegeben werden können, daß die Verkaufsbedingungen sehr günstig gestellt sind und bei Unterzeichnetem eingesehen werden können, daß die Wirthschaft in der besten Lage der Stadt, bisher mit gutem Erfolge betrieben wurde und noch betrieben wird.

Pforzheim, 13. Dezember 1872.
Großherzogl. Notar:
Weigand.

Am Sonntag den 15. ds. gieng von Schwann bis Dennach eine
Sperre mit eisernem Radschuh
von einem Bernerwägeln verloren. Der Finder wolke sie gef. abgeben an
Wilhelm Schwarz
in Schwann.

Gräfenhausen.
400 fl. Pflugschaftsgeld leihl gegen gesicherte Sicherheit aus
Joh. Georg Wolfinger.

Ein geordneter
Knecht
für die Küche zu füttern wird nach Pforzheim gesucht. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Volks-Atlas
für Schule und Haus
von Amthor und Fleiß
mit Specialkarte von Württemberg,
Preis 30 fr.
wieder eingetroffen und zu haben bei
Jak. Mech.

Neuenbürg. Freiwillige Feuerwehr.



Am Stephans-Feiertag Abends 5 1/2 Uhr Versammlung im obern Rathhauseaal. — Rechenschaftsbericht des Cassiers u. Besprechung einiger Gegenstände. Nachher gesellige Unterhaltung.

Das Commando.

Ein geordneter junger Mensch, der auf eine dauernde Beschäftigung reflektirt, findet eine solche bei guter Behandlung. Wo? jagt die Redaktion.

Lampenschirme

einfach und elegant empfiehlt
Jak. Mech.

Kronik.

Deutschland.

In Baiern, speziell in München, treiben sich, wie der „Spen. Jtg.“ geschrieben wird, französische Agenten umher und zwar in den verschiedensten Gestalten. Dieselben seien mit Creditbriefen an ein bekanntes patriotisches Bankhaus und mit Empfehlungen an patriotische Parteiführer versehen, gleichzeitig aber der deutschen Sprache ungleich mächtiger als ihre Vorgänger vor 1870.

Württemberg.

Das Amtsblatt des Ministeriums des Innern (Nr. 34) veröffentlicht folgenden Erlaß des Ministeriums vom 10. Dezbr. an die Oberämter:

Durch Erlaß vom 26. März d. J. (Amtsblatt Nr. 10 S. 82) sind die K. Oberämter angewiesen worden, unbemittelte Personen, welche eine Ueberfiedelung nach Frankreich, insbesondere nach Paris, beabsichtigen, vor der Ausstellung von Legitimationspapieren, auf die Schwierigkeiten aufmerksam zu machen, welche zur Zeit ihrem dortigen Fortkommen entgegenstehen. Die K. Oberämter werden nun hiermit in Kenntniß gesetzt, daß nach zuverlässigen neuesten Mittheilungen diese Schwierigkeiten noch in gleichem Maße fortbestehen und daß die gleichen mißlichen Verhältnisse wie in Paris auch an anderen Orten Frankreichs, namentlich auch in Havre obwalten.

Die Abgeordnetenversammlung hat sich bis 3. Januar vertagt.

Aalen, 19. Dez. Die holländischen 2 1/2- und 1-Guldenstücke, die auch bei uns in zahlreichen Exemplaren kursiren, können nunmehr selbst im Privatverkehr nicht anders angebracht werden, als zu 2 fl. 27 kr. resp. 58 kr., nachdem sie schon seit einiger Zeit bei unserer Gewerbebank nicht höher haben verwerthet werden können. Wir glauben, daß es im Interesse des handels- und gewerbetreibenden Publikums wäre, wenn dieses Beispiel allenthalben Nachahmung fände, um eine Münze, die zu Zahlungen an Staatskassen gar nicht und im Privatverkehr nur mit Schaden

verwendet werden kann, den Weg in ihre Heimath anzubahnen, in die sie ehestens wird zurückkehren müssen. (S. M.)

Am 18. November beging die Gemeinde Degerloch die Eröffnung der neugebauten, sehr zweckmäßig ausgeführten Wasserleitung in feierlicher Weise. Der Ort hatte sich in ein festliches Gewand gehüllt. Die Straßen waren zu beiden Seiten mit Tannenbäumchen geschmückt, an den Häusern hingen Fahnen, Kränze und Guirlanden, und sinnige Inschriften über Hauseingängen und Ehrenportalen zc. lobten den Werth des Wassers. Eine auf drei Seiten und in die Höhe stark strahlende Fontaine, prachtvoll geschmückt, war an der Hauptstraße von den Ziegeleibesitzern Wagner u. Komp. hergestellt. Auf den Gesichtern konnte man die freudige Stimmung der Ortseinwohner lesen. Kein Wunder! denn nun war das längst ersehnte Werk nach dem Plan des Oberbauraths Ehmann glücklich vollbracht und wenn bisher das Wasser zur Belästigung für Menschen und Vieh von den Brunnen außerhalb des Orts in Kübeln und Fässern herbeigeschafft werden mußte, so sind jetzt in vielen Häusern Wasserhähnen angebracht und 17 Brunnen von zierlicher Konstruktion, in allen Straßen vertheilt, geben in vollem Strahle gutes Trinkwasser aus.

Lübingen, 20. Dez. Die Kaninchenzucht scheint sich immer mehr auszubreiten. Es laufen hier von vielen deutschen und außerdeutschen Staaten Bestellungen ein, so daß die Züchtung sehr eintätig ist. Um so weiter sind die Kaninchen bis jetzt davon entfernt, eine wohlfeile Nahrung darzubieten.

Niedlingen, 18. Dez. Am 10. d. M. wurde die Leitung der hiesigen Wasserversorgungsanstalt erstmals probirt und die Probe fiel glänzend aus. Als die Wasserleitung aber in Betrieb gesetzt werden sollte, gab sie kein Wasser mehr. Wie es sich nun herausstellte, hat eine veruchte Hand einen hölzernen Zapfen in die Leitung gebracht, welcher, von der Wucht des Wassers vorwärts getrieben, in einer engeren Röhre stecken blieb und so auch das Wasser staute. Der Unwille über dieses Vorgehen ist allgemein, und da es in hiesiger Stadt verschiedene Bierbrentpolitiker und Krafeler gab, welche über die Wasserversorgungsanstalt loszogen, so lenkt sich selbstredend auf diese weisen Biedermänner der erste Verdacht. Durch das nöthige Nachgraben, Abbrechen des Schachtes, Herausnehmen des Schiebers zc. erwuchs dem Unternehmer Bendiser in Pforzheim ein beträchtlicher Schaden. Die hiesigen städtischen Behörden werden eine Belohnung zur Ermittlung des Thäters auswerfen und die Sache dem Kgl. Oberamtsgerichte zur Untersuchung übergeben. (St. J.)

Neuenbürg, 20. Dezbr. Gestern wurden auf einem Acker in Engelsbraud lebende Raikäfer getroffen, die sich bei gegenwärtig milder Witterung in der Jahreszeit verrechnet haben werden. Ein ganz fidel krabbelndes Exemplar wurde uns heute davon übersandt.

Ein Geschworener von Zumbach, D. A. Ellwangen, hatte für die Schwurgerichts-

br.
tett's
Kofe.
t sofort
erheit aus
Blaisch.
gegen ge-
is
Mahler.
am, daß
die Folge
g.
trauzes
freundlich
nd.
Helber
ns.
Auflage
3200.
heim,
ter Rabatt.



sigung vom 10. Dez. sein Ausbleiben mittelst schriftlicher Eingabe mit Krankheit entschuldigt. Allein der Oberamtsarzt, sofort zur Untersuchung desselben an Ort und Stelle gesendet, traf ihn nicht zu Haus; er war in den Wald seinen Geschäften nachgegangen. Heute erschien derselbe zwar, um seinen Verrichtungen als Geschworne nachzukommen, wurde aber zunächst dafür, daß er gestern ohne genügende Entschuldigung ausgeblieben war, in eine Geldstrafe von 60 fl. verurtheilt und zum Ersatz der Reise des Gerichtsarztes verpflichtet.

Miszellen.

Der armen Wittwe Weihnachtscise.

Eine Erzählung, vielleicht für Alt und Jung.
(Aus dem „Volksblatt für Stadt und Land“.)

(Fortsetzung.)

Als die kleine Marie früher als sonst erwachte und ihr Blick auf die Mutter fiel, der sie wie sonst die Arme entgegenstreckte, sah sie die Wirthin mit einer alten Frau am Bett knien und ein Tuch breiten über das Gesicht der Mutter, das weiß war wie Schnee und im Schlaf lieblich lächelte. Das Kind wußte nicht, wie ihm geschah, als es sich von der Wirthin in beide Arme genommen sah und diese ihr sanft weinend sagte: die liebe Mutter wäre eingeschlafen und wache erst im Himmel wieder auf, — da zuckte ein räthselhafter Schmerz durch Mariechens kleines Herz, daß sie aufflog, fort von den Armen, die sie halten wollten, und sich mit kläglichem Geschrei an die Brust der Mutter warf. Aber die Mutter antwortete nicht und bitterlich weinten die Frauen. Da fiel zuletzt Mariechen auf die Kniee, legte das Köpfchen auf das Bett der Mutter und sprach rathlos betrübt sein kleines Gebet: „Lieber Heiland, mach mich fromm, daß ich in den Himmel komm.“ Das hörte der Herr und sandte wohl seine Engellein, die das Kind trösteten, denn es ward allmählig still und ließ sich von der liebevollen Wirthin pflegen und warten.

Dabei fiel dem Kinde mit einem Male ein, was die Mutter ihm so oft mit großem Ernst gesagt hatte, und Mariechen wollte die Brieftasche von der Brust der Mutter fornehmen und sie der Wirthin geben, bittend: „Bringe mich zu Onkel Wilhelm.“ Aber die Brieftasche war nicht zu finden und aus der verworrenen Rede des erschrockenen Kindes begriff die Wirthin allmählig nur, daß eine solche verloren sei. Sie forschte nun bei Mariechen, wohin die Mutter mit ihr habe reisen wollen und wie denn Onkel Wilhelm sonst noch heiße. Doch das Kind wußte nichts, als daß Onkel Wilhelm ein sehr lieber Onkel sei und eine sehr liebe Tante Martha habe und vier Vettern und Cousinen, Herbert, Willy, Lieschen und den kleinen Karl, und daß sie bei ihm zu Weihnachten sein wollten.

Da wurde das Herz der guten Wirthin immer schwerer, und als nun der Morgen

gekommen war, ließ sie die alte Frau bei dem Kinde und ging hin, um einen harten Sturm zu bestehen. Ja, schwer war das Wetter, das in dem Zorn ihres Mannes über sie ausbrach, als sie ihm Alles gesagt hatte, und er schalt sie für ihre Samaritenthätigkeit wie für einen Frevel. Dann stürmte er hinaus, und obwohl ihm die Heiligkeit und der Schrecken des Todes einen Augenblick Stille gebot und er nicht ohne augenblickliche Nührung und Ehrfurcht in das edle Antlitz der Todten blicken konnte, so fuhr er doch bald mit zornigem Ungehum über die Sachen der Entschlafenen her. Wohlweislich hatte sich die alte Frau mit dem Kinde, als sie den heftigen Mann kommen hörte, durch eine Seitenthür entfernt. Die Wirthin stand still dabei, als er die Sachen aus dem kleinen Koffer riß, und sah bewegt, daß alle von großer Ordnung und treuem Fleiß zeugten, und daß manches Stück dabei war, welches auf Wohlstand früherer Tage deutete. Aber keine Brieftasche, kein Geld und keine Papiere waren zu finden; und heftiger brach der Zorn des Mannes wieder los, da er nun allen Ernstes fürchtete, die Kosten des Begräbnisses und der Erhaltung des Kindes tragen zu müssen, und er war zwar kein armer, sondern ein recht vermöglicher Mann, liebte aber mehr das Geld als die Barmherzigkeit. Vergebens bat und mahnte die Wirthin mit beweglicher Rede; er riß das Fenster auf, befahl dem Knecht: „Anspannen!“ und sagte dann zu seiner Frau: „Mach das Kind fertig, ich nehme es mit und gebe es im Amt ab, wo ich die Anzeige machen muß; dann mag das Amt sehen, wie es die Frau begräbt und das Mädchen versorgt.“

Dann stampfte er die Treppe hinab, und der Frau blieb nichts übrig, als sein Gebot zu erfüllen, denn sie kannte ihn wohl, daß nichts ihn in der ersten Zeit seines Zornes und Trostes von seinem Willen abbringen konnte. Mit blutendem

Herzen machte sie das Kind fertig, dem sie in ihrer Angst mit trüglischen Worten vorredete, es würde jetzt zum Onkel Wilhelm kommen.

„Und meine Mutter auch?“ fragte die Kleine. Da nickte die Wirthin und verbarg ihr thränenvolles Angesicht. Sie steckte der Kleinen gebratene Aepfel und seines Milchbrod zu und hob es gut gegen die Kälte verwahrt auf den Wagen. Als nun Mariechen kläglich zu weinen begann, da es sich allein mit zwei fremden Männern auf dem Wagen sah, war es der Wirthin, als breche ihr ein Stück vom Herzen entzwei; sie sah dem Wagen nach, so lange sie konnte, und verbarg sich dann mit ihrem Schmerz eine Stunde lang in der Todtenkammer, ehe sie wieder an ihre Tagesarbeit ging.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Straßburger Gelehrter schickte jüngst einige wissenschaftliche Instrumente zum Behuf der Reparatur an ein bekanntes Geschäft in Paris, mit dem Bemerkten, man möge bei der Rücksendung die Rechnung durch „Postvorschuß“ ansprechen. Einige Tage danach kam in Straßburg ein Brief aus Paris an, in welchem dem erlauchten Professor mitgetheilt wurde, daß man mit Vergnügen die betreffenden Reparaturen vornehmen werde, wenn auch bis jetzt „monsieur Postvorschuß, que vous m'avez annoncé“, noch nicht sich habe sehen lassen. — Unter diesen Umständen bleibt dem armen Gelehrten nichts anders übrig, als seinen Pariser Gläubiger durch — „madame Postanweisung“ bezahlt zu machen!

Wegen des Christfestes erscheint nächsten Donnerstag keine Nummer des „Enzthälers.“

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler für das erste und zweite Quartal 1878.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern zeitig aufzugeben, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Versendung des Enzthälers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern machen, also je in Calmbach, Gerrenalb, Höfen, Neuenbürg und Wildbad, bzw. den Post-Ablagen Enzklösterle, Loffenau und Schömburg, wo solche täglich angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

In Neuenbürg abomirt man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost.

In Folge Einführung der Reichspostgesetze, nach welchen eine Belieferungsgebühr erhoben wird, ist der Preis des Blattes im Oberamtsbezirk halbjährlich 1 fl. 20 kr., vierteljährlich 40 kr., außerhalb des Bezirks halbj. 1 fl. 50 kr., vierteljährlich 55 kr., ohne weitere Kosten.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiter-Empfehlung angelegentlich gebeten. — Competenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und für einschlägige Mittheilungen dankbar.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler der beste Erfolg gesichert.

Die Redaktion des Enzthälers.

Mit einer Beilage: General-Anzeiger Nr. 15.

Redaction, Druck und Verlag von J. Nech in Neuenbürg.